

# **Konzept für „Gymnasium der Zukunft“**

Land und Kreis informieren Eltern über Schul-Umwandlung / Bewerbung für G8 / GTS



Die Regionale Schule in Nackenheim wird vom nächsten Jahr an schrittweise in ein Gymnasium umgewandelt. Der Kreis will für Erweiterungsbauten 6,2 Millionen Euro

ausgeben. Eine neue Regionalschule wird gleichzeitig am Standort der heutigen Oppenheimer Hauptschule aufgebaut.

Archivfoto: hzb / Jörg Henkel

**NACKENHEIM** Aus der **JACKENZ-KORCZAK-Regionalschule in Nackenheim** wird zum **Schuljahr 2008/2009 ein Gymnasium. Einzelheiten wurden von Land und Kreis im Rahmen eines Elterninformationsabends erstmals öffentlich vorgestellt.**

Von  
Stefanie Jung

Gesprächspartner der Eltern waren Vertreter des Landkreises Mainz-Bingen, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Neustadt, des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sowie der Planungsgruppe zur Errichtung des Gymnasiums.

Oberste Priorität bei den Planungen für das neue Gymnasium hat die Bewerbung für G8/GTS: Die Schule möchte mit ihrem Start zum Schuljahresbeginn 2008/2009 zu den ersten Gymnasien im Land Rheinland-Pfalz zählen, die das Abitur im Rahmen einer insgesamt zwölfjährigen Schulzeit in Verbindung mit

der dann verpflichtenden Ganztagschule ermöglichen.

Insgesamt 15 Gymnasien im Land sollen in der laufenden Legislaturperiode zum Zuge kommen. Sie sollen nicht flächendeckend, sondern nur an ausgewählten Standorten vertreten sein. Am 29. Juni war Anmeldeschluss für die erste Bewerbungsrunde, in der bereits 13 Schulen offiziell ihr Interesse bekundet haben. Weil das neue Gymnasium in Nackenheim noch in der Planungsphase ist, wurde hier eine Ausnahme gemacht und die Bewerbungsfrist verlängert.

Die maßgeblich zur Bewerbung für G8/GTS gehörende Elternumfrage im Einzugsgebiet von Nackenheim wird in den nächsten Wochen durchgeführt. Eine endgültige Entscheidung, wer dann tatsächlich bereits zum nächsten Schuljahr G8/GTS-Gymnasium im Land wird, ist voraussichtlich bis Ende November zu erwarten.

„G8-Gymnasien sind die Gymnasien der Zukunft“, erklärt Landrat Claus Schick. Wenn die Mehrheit der Eltern

## Daten & Fakten

■ Während Ganztagschule bei G8/GTS in den Klassen fünf und sechs noch freiwillig ist, ist sie ab Klasse sieben bis einschließlich Klasse neun verpflichtend.

■ Die Stundenzahl (mit Lernzeit) in den Klassen sieben, acht und neun erhöht sich von jeweils 30 Wochenstunden auf insgesamt 42.

■ In den Klassen 10 bis 12 findet Nachmittagsunterricht im Kurssystem statt.

■ Verpflichtende Ganztagschule bedeutet vier Wochentage Schule zwischen 8 und 16 Uhr, an einem Tag zwischen 8 und 13 Uhr.

sich gegen dieses Konzept mit einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt an der zum 1. Januar des kommenden Jahres von der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Bodenheim in die des Landkreises Mainz-Bingen wechselnde Schule entscheiden, werde alternativ das her-

kömmliche Gymnasium mit neun Jahren Schulzeit (G9) angeboten.

Aber dieser Fall ist für Claus Schick nur „rein theoretisch“. Und so wird auch das von dem aus Zornheim stammenden Architekten Gerold Diehl entworfene vierzügige Raumprogramm in Höhe von rund 6,25 Millionen Euro inklusive Um- und Neubauten in jedem Fall verwirklicht.

„Wir möchten mit dem Konzept für ein achtjähriges Gymnasium mit Ganztagschule die Schulzeit verkürzen, und zwar ohne dass dem einen oder anderen Schüler dabei die Luft ausgeht“, stellt Barbara Mathea, Abteilungsleiterin für Gymnasien im Bildungsministerium, klar. Dazu beitragen soll eine Mischung aus gleichmäßig über den Schultag verteiltem Pflichtunterricht nach Stundentafel sowie eine aus Übungs- und Vertiefungszeiten bestehende „Lernzeit“, die anstelle der Hausaufgaben tritt.

Letztere ist laut dem Sprecher der fünfköpfigen Planungsgruppe, Matthias Ludwig-Dehm, „als ein Gesamtpa-

ket“ inklusive Mittagspause, Möglichkeiten zur individuellen Förderung, sowie kreativen Tätigkeiten zu sehen. Hausaufgaben seien nach einem solchen langen Schultag quasi tabu, ist man sich im Gremium einig: „Eltern müssen sich darauf verlassen können, dass Kinder dann auch besonders keine schriftlichen Arbeiten mehr auf haben“, erklärt Barbara Mathea.

Das Foyer der Regionalschule ist an dem Informationsabend sehr gut besucht. Viele Eltern verlassen den Raum jedoch noch während der Präsentationen vorzeitig: „Das G8-Konzept wäre für unsere Kinder nur dann etwas, wenn wir aus organisatorischen Gründen darauf angewiesen wären“, stellt Benjamin Knoblauch aus Bodenheim, Vater zweier Töchter, fest. Warum? „Ich bin früher auf eine Gesamtschule in Hessen gegangen, und habe das Gefühl, dass alles, was hier vorgestellt wurde, irgendwie schon einmal da war – nur waren bei uns die Klassen kleiner, als sie es hier sein werden.“